

nicht ohne Fehler) die Namen sämtlicher Geistlichen seit der Reformation verzeichnet sind. Unter den Altarbekleidungen ragt eine von Beck in Herrnhut in violetter Farbe lausgeführte durch ihren reichen, tiefsinnigen Schmuck hervor.

Die vier bunten Chorfenster sind im Jahre 1885 von Türcke in Zittau hergestellt. Sie enthalten die vier Evangelisten.

Links vom Altar erblickt man Matthäus (darunter Matth. 11, 28) und Marcus (darunter Marc. 13, 31), rechts vom Altar Lucas (darunter Luc. 2, 14) und Johannes (darunter Joh. 3, 16).

Ein wertvolles altes Kunstwerk ist auch die in Holz geschnitzte Kanzel. Sie gehört, wie der in der Vorhalle stehende Taufstein, der deutschen Renaissance an und ist nach einer an der Säule angebrachten Inschrift im Jahre 1599 durch „Meister David Schatz“ gefertigt. Die Kanzel selbst ist mit den Bildern der vier Evangelisten geschmückt. Unter der Kanzeldecke steht in großen hebräischen Buchstaben das Wort Mal. 2, 7. Dem die Kanzelthür Öffnenden tritt auf der Rückseite der Thür die lebensgroße Gestalt des Petrus mit dem Himmelschlüssel entgegen — ein feiner Gedanke. Am Kanzelpfeiler (hinter dem Haupte des Predigers) hängt ein sehr altes Reliefbild Luthers aus Papier-

masse (wahrscheinlich aus Luthers Todesjahr) mit der Umschrift: Pestis eram vivus, mortuus ero mors tua, papa, d. h. „Im Leben war ich für dich, o Papst, eine Pest, nach meinem Tode werde ich dein Tod sein.“

Die Orgel stammt aus den Jahren 1844 und 1845. Sie ist von Urban Kreuzbach in Borna

erbaut und 1885 durch Orgelbaumeister Schmeißer in Rochlitz erneuert.

In der neben der Orgel zugänglichen „Heimlichkeit“ der Kirche befindet sich neben einer Anzahl alter Altentstücke die Kirchenbibliothek. Sie ist sehr wertvoll und umfaßt etwa 800 Bände. Leider konnte sie noch nicht geordnet und sachgemäß aufgestellt werden, weil der gegenwärtige Raum ganz ungeeignet ist, ein anderer aber noch

nicht beschafft werden konnte. Der größte Teil ist von einem Döbelner Kinde geschenkt worden, nämlich von dem 1780 in Rochlitz verstorbenen Pfarrer M. Johann Friedrich Aker.

Die Kirchenbücher gehen bis zum Jahre 1548 zurück.

In der Sakristei zeigt die östliche Wand ein Reliefbild des Lammes mit der Siegesfahne, und über der Eingangsthür befindet sich das Bild des Pfarrers Gutbier (1712—1731). Unmittelbar an



Kapelle des Niedergottesackers zu Döbeln.